



Bezirksvertretungssitzung 15.09.2021

Die unterzeichneten Bezirksrät*innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen folgende

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

In der Nacht von 17. auf 18. Juli 2021 führte ein Starkregenereignis in Teilen der Donaustadt zu Überflutungen von Kellern und Garagen, teilweise auch von Straßen, Häusern und Wohnungen. Besonders stark betroffen waren zB die Straßenzüge rund um die Kanalstraße. Die Überflutungen entstanden nicht nur durch den lokalen Regen, sondern insbesondere durch übergegangene Kanäle. Der Höchststand der Überflutungen wurde lange nach Ende des heftigen Regenschauers erreicht.

Fragen zur Analyse dieser Überflutungen:

- Wie viele Meldungen von Überflutungen in der Donaustadt gab es an die Bezirksvorsteherung, an Wien Kanal oder andere Magistratische Stellen? Welche Straßenzüge waren neben dem Gebiet um die Kanalstraße noch betroffen?
- Welche Ergebnisse hat die Analyse seitens Wien Kanal zu den Überschwemmungen gebracht?
- Gab es in dieser Nacht Verstopfungen von Kanalrohren, Probleme in Speicherbecken oder Ausfälle von Pumpen im Donaustädter Kanalsystem bis zum LDS Pumpwerk auf der Donauinsel? Wenn ja, in welchen Kanälen und an welchen Stellen?
- Welche Maßnahmen bzw. welche anderen Wege für das Wasser durch die Kanalisation sind im Notfallplan für Starkregenereignisse in der Donaustadt vorgesehen und welche davon wurden ergriffen, um auf das Starkregenereignis dieser Nacht zu reagieren? Welche nicht? Wenn einzelne Maßnahmen nicht ergriffen wurden, aus welchen Gründen nicht?
- Konnten alle regulären und die für Starkregenereignisse zusätzlich zuschaltbaren Pumpen des Pumpwerks LDS mit voller Kapazität betrieben werden? Wann wurden die zusätzlichen Pumpen zugeschaltet? Wenn nicht alle Pumpen mit voller Kapazität arbeiten konnten, was war der Grund dafür?
- Hat die tatsächliche Kapazität in dieser Nacht (bzw. hätte die volle Kapazität) des LDS Pumpwerkes ausgereicht, um die anfallenden Kanalwassermengen auf die andere Seite der Donau - zur Weiterförderung Richtung Klärwerk Simmering - zu fördern?

Fragen zu Anpassungsmaßnahmen für die Zukunft:

- Welche erforderlichen Anpassungsmaßnahmen hat die Analyse der Folgen des Starkregenereignisses ergeben?
- Welche Regenwassermanagement Maßnahmen werden in den nächsten Jahren in der Donaustadt umgesetzt werden?
- Welche Anpassungsmaßnahmen sind im Kanalnetz und bei den Pumpen geplant?
- Welche Anpassungsmaßnahmen sind in der Steuerung des Wassers durch das Kanalsystem geplant?
- Welche Anpassung ist in der Ablaufplanung für solche Notfälle vorgesehen?
- Die Wien Kanal Notruf-Nummer war zum Zeitpunkt des Ereignisses nur schwer erreichbar. Welche Verbesserungsmaßnahmen sind hier geplant?
- Welche Möglichkeiten der Vorwarnung an die Bevölkerung gibt es bzw. welche Maßnahmen sind hier geplant?
- Die Aufklärung durch Wien Kanal (Broschüre) umfasst derzeit eine Checkliste zur Kontrolle der eigenen Hauskanalisation. Ist geplant, zusätzliche Informationen für die Bevölkerung aufzunehmen wie zB alle Notruf-Nummern, welche Sicherungsmaßnahmen gegen eine Überflutung gegebenenfalls kurzfristig ergriffen werden können oder Sicherheitshinweise betreffend den Kontakt mit verschmutztem Kanalwasser? Wenn ja, bis wann ist die Umsetzung vorgesehen? Wenn nein, warum nicht?
- Versiegelte Flächen führen dazu, dass der Boden kein Wasser aufnehmen kann und alles in die Kanäle fließt bzw. bei Überlastung der Kanäle die Straßen entlang fließt. Werden Entsiegelungsmöglichkeiten in den stark betroffenen Gebieten geprüft? Wenn ja, wann ist mit einem Ergebnis zu rechnen? Wenn nein, warum nicht?
- Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um bei künftigen Bauprojekten in der Donaustadt die Bodenversiegelung zu reduzieren?

Begründung:

Neben den materiellen Schäden und Verlusten für die Betroffenen sind auch gesundheitliche Folgen für Betroffene wie bakterielle Infektionen durch den Kontakt mit verschmutztem Kanalwasser eingetreten. Verschmutztes Kanalwasser gelangte in Gärten und Wiesen.

Mit einer Zunahme der Häufigkeit derartiger Starkregenereignisse ist aufgrund der bereits erfolgten und weiter fortschreitenden Klimaerwärmung zu rechnen (siehe der jüngste Weltklimabericht). Weiters trägt auch die zunehmende Versiegelung von Flächen dazu bei, dass der Boden kein Wasser mehr aufnehmen kann und die Kanalsysteme überlastet werden. Es besteht ein Interesse der Bevölkerung an der Analyse der Ursachen der Überflutungen und den geplanten Maßnahmen zur Anpassung an zunehmende Wetterextreme.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andrea Pelzmann
Bezirksrätin